

## **Zivilprävention**

Konfliktlösung jenseits der Kriminalprävention

Ergebnis-Präsentation anlässlich des 19. DPT 2014  
Karlsruhe, Mai 2014

**Charitos Brentano**

**Präventionsbüro Metropolregion-Rhein-Neckar**

Systemorientierte Gesundheitsvorsorge und Gewaltprävention

c/o 76139 Karlsruhe

Inhaltsübersicht:

1. **Charitos Brentano – Vita**
2. **Motivation für diese Präsentation**
3. **Arbeitsbegriff Zivilprävention**
4. **Wie kann Zivilprävention Umgesetzt werden**
5. **Zusammenfassung**

Hinweis:

Präsentation enthält insgesamt 23 Video/Audio-Zitate, Gesamtlaufzeit insgesamt ca. 19 Min.

Anhang:

- A.1. **Quellen**
- A.2. **Referenzliste**
- A.3. **Literatur**
- A.4. **Video-Collage** (in PPP)

## 1. Charitos Brentano – Vita und Motivation

### Kurzvorstellung

Mein Name ist Charitos Brentano, ich bin 1961 geboren, also jetzt 52 Jahre alt. Ich leite das „**Präventionsbüro Metropolregion-Rhein-Neckar**“ mit Sitz in Karlsruhe. Mein Primärarbeitsfeld ist die „**Reduzierung moderner Formen von Gewalt**“. Ich bin Diplom-Ingenieur im Fachbereich Physik. Außerdem bin ich Vater von zwei Kindern, die sind jetzt gerade so alt, wie auch der Deutsche Präventionstag. Über meine Rolle als Familien-Vater bin ich seit etwa 2008 nach und nach in die Präventionsarbeit hineingewachsen und habe mich über einen Zeitraum von 6 Jahre im Humanbereich stetig weiterqualifiziert. Den Namen „Präventionsbüro“ habe ich meinem Engagement seit Anfang 2012 verliehen. 2010 habe ich auf Anregung aktiv am Deutschen Präventionstag in Berlin teilgenommen.

### **Wie kommt nun ein Systemingenieur aus der Physik zur Präventionsarbeit?**

Diese Frage bedarf etwas Erläuterung.

Im technischen und sportlichen Bereich habe ich immer gerne Lösungen erarbeitet und mich stets auf neue Herausforderungen gefreut. Wegen meinen guten technisch-analytischen Fähigkeiten verlief dann auch meine technisch-vertriebliche Berufslaufbahn sehr erfolgreich. Ein guter Beruf und ein stabiles Einkommen waren für mich eine Grundvoraussetzung zur Absicherung und Versorgung meiner Familie mit Kindern. Meine Söhne wurden 1995 geboren. Seit 2003 wurde mein beruflicher Weg bei einem Weltkonzern in der Glasfaserbranche durch ein irrationales finales Ereignis urplötzlich massiv beeinflusst, wobei meine gesamten analytischen Fähigkeiten versagten, für dieses erschütternde Ereignis und seine massiv destruktiven „Begleitphänomene“ Erklärungen finden zu können. Meine gesamte Familie war durch meine erkrankte Ehefrau ohnehin schon massiv belastet. Daraufhin wurden meine achtjährigen Kinder brutal – zumindest von mir – vollständig getrennt, ohne dass mir irgendwelche Gründe genannt wurden. Meine Familie wurde im Weiteren über mehrere Jahre hinweg auch materiell enteignet.

*{Bild Haus nach Murenabgang}*

Weil mir hierzu aus verständlichen Gründen Bilder fehlen blende ich ein Foto eines Hauses nach einem Murenabgang ein. Nach dieser Naturkatastrophe geht es nur noch um das Überleben und nicht mehr um das Papier im Haus. Meine Familie wurde nicht vom Schlamm einer Mure überrollt. Die unfreiwillige „Wahl der Waffen“ war nicht der Schlamm einer Mure, sondern ein nicht mehr enden wollender Berg bestehend aus beschriebenem Papier. Die Akten die in der Sache Brentano bereits erzeugt wurden, könnten alleine schon wegen ihrer physikalischen Masse einen Familienangehörigen erschlagen. Sie üben jedoch Schläge auf Menschen aus, die sich über Jahre verteilen, und die in der Summe die gleiche Wucht eines tödlichen Schlags erzeugen können.

Unsere über 20 Jahre von mir vorausschauend hervorragend aufgebaute ausgezeichnete beruflich-wirtschaftliche familiäre Existenz wurde in wenigen Jahren durch Vorsatz, sowie die falsche Anwendung des Rechtes gegen meine Familie, und beidseitige massive Falschberatung praktisch vollständig zerstört. Es wurden mir auch vorsätzlich Ingenieurarbeitsstellen kaputt gemacht. Weder meine Ehefrau, noch ich, sowie mein persönliches Umfeld konnten das, ich nenne es hier einmal „Ablaufprogramm“ kennen, in welches meine Familie trotz aller geleisteter Gegenwehr – zumindest von mir und meiner Söhne – nach und nach gezielt hineingezwungen wurde. Meine Söhne wurden trotz aller meiner intensivsten Bemühungen dies zu verhindern, in massivste und völlig unnötige zerstörerische Negativerfahrungen hineingezwungen. Ich spreche inzwischen von Folter gegen meine Kinder und von Gewaltopfern. Dies geschah jedoch für mich zum damaligen

Zeitpunkt völlig verdeckt, und war nur an Symptomen und Verhaltensauffälligkeiten meiner Kinder für mich vermutbar, beziehungsweise im Ansatz erkennbar. Das alles sprengte die Kraft meines Vorstellungshorizontes. Und es war eine Folter gegen meine Person. Meine Verantwortung für meine Familie, und als Vater, habe ich bis zum heutigen Tage nicht aufgegeben. Der familiäre Hintergrund zwang mich jedoch von meinem Weg als sportbegeisterter Physikingenieur in andere Bahnen.

Seit Sommer 2008 habe ich begonnen mich beruflich mit dem Thema „Gewaltprävention“ auseinander zu setzen, weil in mir die Erkenntnis reifte, es geht hier nicht um irgendeine Spielart, nein,

***es geht um Gewalt, es geht hier um rohe Gewalt!***

Inzwischen glaube ich, dass ich als „Techniker“ immer mehr von all jenem Wissen wollte, woher diese gigantisch großen Kräfte her kamen, die mich herunter drückten wollten, die mich erdrücken sollten! (?), weil meine Kinder einfach verschwunden waren. Auch diese Suche nach diesen erdrückenden Kräften hat mich bis hier her geführt. Und dabei habe ich mit meiner Familie eine ganze Menge verwertbare Spuren hinterlassen. Schließlich steigt die Anzahl der Täterspuren, je stärker sich ein Opfer zur Wehr setzt.

***Täter denken vor – Opfer denken nach***

Nach meiner unfreiwilligen Rückkehr aus Oberbayern im Jahr 2008 intensivierte ich meine Suche nach Lösungen für meine Kinder und Familie, um weiteren Schaden von meiner geschändeten Familie fern zu halten. Ich hatte bereits fünf Jahre „Folter“ hinter mir. Was meiner Ehefrau (wir waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht geschieden) und unseren Kindern alles angetan wurde, wurde mir komplett vorenthalten. Es gab eine Nachrichtensperre. Alleine die völlig unnötige Aufrechterhaltung einer derartigen Situation ist ein Verbrechen gegen eine Familie. Wer Bilder zu den Emotionen benötigt, möge sich die Angehörigen des verschwundenen Zivilflugzeuges Boeing 777, Flug MH370, Malaysia Airlines, mit 239 Menschen ansehen. Das Flugzeug ist bis zum heutigen Tag rund drei Wochen verschwunden, meine Situation dauert inzwischen fast 11 Jahre an. Viele Informationen aus meiner Lösungssuche mit sehr skurrilen Ergebnissen sammelten sich bei mir an. Zeitgleich las ich in meiner Regionalzeitung von einer Ausschreibung zu einem Bürgerpreis im Rhein-Neckar-Kreis. Ich intensivierte meine Arbeiten, bewarb mich für diesen Bürgerpreis – es waren immerhin 10.000 Euro ausgeschrieben – und gewann auf Anhieb im September 2008 eine Bürgerpreis-Nominierung der Metropolregion Rhein-Neckar, für eine Konfliktlösungsplattform mit dem Namen „Charity Child DIALOG“, in die ich sozusagen hineingedacht hatte, was ich zu diesem Zeitpunkt noch glaubte für meine Familie finden zu können. Ich war schließlich juristisch bestens vertreten, insbesondere während meines beruflichen Aufenthaltes im Raum München, so glaubte ich das zu diesem Zeitpunkt noch. Das Rhein-Neckar-Fernsehen sogar einen kleinen Trailer meiner Lösungsidee produziert, den ich jetzt im Rahmen meiner persönlichen Vorstellung zeige.

{Video-Zitat: **Trailer „Charity Child DIALOG, 1:17“**}

Die angedachte Primärzielgruppe von „Charity Child DIALOG“ sind Eltern in Konfliktlagen. Eine weitere Zielgruppe sind junge Menschen, bevor sie Kinder bekommen. Menschen mit schweren sozialen Konflikten sind irgendwann so erschöpft, dass sie einen Arzt aufsuchen. Das ist jedoch sehr problematisch, weil der Arzt dann gezwungen ist, auch zu einem sozialen Problem eine Diagnose zu stellen. Das wird sich zukünftig noch weiter verstärken, weil der neue amerikanische ärztliche Diagnosestandard „DSM V“ (seit Mai 2013) Einfluss auf den neuen deutschen Diagnosestandard „ICD-11“ (ab 2015) haben wird, und noch

„leichter“ eine ärztliche Diagnose möglich ist. Sehr belastende Situationen machen statistisch gesehen auf Dauer krank. Wer dann zum Arzt geht bekommt eine Diagnose, auch wenn eigentlich soziale Probleme zu lösen wären. Es wird zu schnell ärztlich diagnostiziert. Soziale Probleme werden so in Richtung Pathologie verschoben, weil den Ärzten die Beratungskompetenz und insbesondere die ärztliche Kapazität fehlen. Der Mensch wird zu schnell zum Patienten gemacht, wo eigentlich Beratung, statt Behandlung erforderlich ist. Problematisch sind hierbei monokausale Betrachtungen, weil viele Erkrankungen multikonditionale Ursachen haben, die entsprechende Ansätze erfordern. Zu oft wird zum Rezeptblock gegriffen und es werden Psychopharmaka verschrieben. Erschwerend ist, dass die Pharmaindustrie das diagnostische System beeinflusst. Deshalb erhalten viele Patienten eher Psychopharmaka als eine Psychotherapie. Allein zwischen 2000 und 2010 ist die Verschreibungen von Antidepressiva um 130 Prozent bei Frauen und etwa 80 Prozent bei Männern gestiegen. Ein Teufelskreis.

Wenn man nun das Bild mit dem blauen Hintergrund genauer ansieht, es ist hier vergrößert, sieht man einen Gegenstand auf einer Fläche mit Kreisstruktur. Dies könnte auch eine Scheibe sein, die sich unter dem Gegenstand dreht. Das Zentrum einer rotierenden Fläche kann man nur sehen, wenn der Beobachter nicht mit der Fläche verbunden ist, also, der Betrachter muß außerhalb sein, um erkennen zu können, wo sich das Zentrum der sich drehenden Fläche befindet. Symbolisch kann diese Fläche auch als Wirbel gesehen werden, der alles in sich hinein zieht.

Schließlich war „Charity Child DIALOG“ genau das, wonach ich selbst seit Jahren für meine eigene Familie suchte, eine Lösungsplattform für soziale Probleme, auch weil immer wieder Leute, die durch mich vom Schicksal meiner Söhne erfuhren, mich immer wieder antrieben, weiter zu suchen, weil es mit Sicherheit in Deutschland etwas geben muß, was Familien in der von mir beschriebenen Lage helfen kann, und auch helfen muß, und meine Familie nicht weiter zerstört. Die Familie steht doch unter dem besonderen Schutz des Staates, sagten mir alle. Was ich beschreiben hatte, könne es in Deutschland nicht geben, so der Tenor.

Anmerkung: Mit meinem heutigen Wissens- und Erkenntnishorizont hätte ich mich wohl niemals für einen Bürgerpreis mit diesem Thema beworben, mir wurde 2008 noch glauben gemacht, Lösungen für meine Kinder und Familie seien eingeleitet und stünden unmittelbar bevor.

Unter dem Name „**Charity Child**“ ist mein bisheriges Engagement, weitgehend ehrenamtlich, seit 2008 zusammengefasst. „**Charity Child**“ befindet sich seit 2014 im Stadium einer Findungsphase eines Gründungsvorhabens. Im Zentrum der Arbeiten stehen „systemische Ansätze“ zur **Konfliktortung** und **Konfliktlösung**. Während meiner breiten Weiterbildungen in humanistischen Bereichen entdeckte ich mir bereits bekannte physikalische Phänomene, wie beispielsweise die „Energieerhaltung“, das Freiwerden von „Bindungsenergie“, oder „Resonanz“ in äquivalenter Form auch in menschlichen Bindungssystemen wieder, in „Destruktivsystemen“ mit vehementer Vernichtungskraft, bis hin zu Krankheit und Tod. Dann fragte ich mich, wie kann man diese massive irrationale Destruktivität – die angeblich keiner will – im gegenseitigen Wirkungsfeld zwischen Menschen enttarnen und reduzieren, um damit zerstörerischen Strukturen proaktiv entgegenzuwirken, und wie könnte man auch kleinste, absolut wehrlose, Kinder vor gemachter Krankheit und Tod bewahren. So wurde ich nach und nach zum „Konfliktanalytiker“, und auch zu einem Botschafter in eigener Sache. In der PPP befindet am Ende sich eine Video-Collage die verdeutlichen soll, was ich mit „Destruktivsystemen“ meine, ich hatte dies an anderer Stelle auch schon „MAD-System“ genannt. MAD steht für Mutually-Assured-Destruction, das ist so etwas wie ein „schwarzes Loch“, was alles in sich

hineinzieht und kaputt macht, und es kein entrinnen mehr gibt. So kam ich zu dem vorigen „blauen Bild“.

{Folie: **Große Reformen des Familienrechts Invarianz, MAD-Fälle**}

An den grundlegenden Verfahrensweisen hat sich trotz mehrerer „Reformen“ des Familienrechts an der zentralen Methodik nichts verändert, so zumindest meine persönliche Beobachtung. Führt man eine soziale Konfliktlage der Justiz zu, so wird der gesamte Sachverhalt einer familiären Konfliktlage nur auf das, was vermeidlich rechtlich erheblich ist, reduziert. Alleine schon mit dem Weglassen von Sachverhalten vergeht man sich an Familien. Das gesamte „Gebilde“, bestehend aus Juristen, Lebensberatungsstellen, JA, u. a., operiert somit familienschädlich und kriminell, wenn es Kinder plötzlich einfach „verschwinden“ lässt, und danach zuschaut, wie sich die Eltern und das Umfeld der Kinder verhalten. Das Ganze wird dann nicht nur dokumentiert, sondern es werden auch vorsätzlich Beweise unterdrückt und gezielt elementar wichtige Sachverhalte nicht in die amtlichen Unterlagen mit aufgenommen. Ganz aktuell konnte man die soeben beschriebene Gemütsverfassung der Eltern nach dem „verschwinden“ der eigenen Kinder, nach dem verschwinden des Zivilflugzeuges Boeing 777, Flug MH370, Malaysia Airlines, mit 239 Menschen an Bord sehr gut an der bebilderten Verfassung den Angehörigen der vermissten Passagiere erkennen, als diese über zwei Wochen in Ungewissheit nicht wussten, was mit den Menschen im Flieger passiert ist.

***Wer familiäre Bindungen attackiert,  
kann pathogene und letale Konzentrationen von Emotionen erzeugen.***

Hierbei werden pathogene Konzentrationen von destruktiven Emotionen erreicht, welche bei besonders empfindlichen Menschen auch letale Dosen darstellen können. Schließlich hängt es nur von der Verfassung und der damit verbundenen Widerstandskraft ab, was ein Mensch aushält und was nicht mehr. Wenn man Eltern das Kind einfach wegnimmt, ohne dies zu Begründen, wird sicherlich etwas passieren. Die Eltern dabei noch zu beobachten ist ein Verbrechen.

{Folie **Letale Dosis**}

Es ist deshalb ein Verbrechen mit diesen Emotionen vorsätzlich zu spielen, und genau das wird von der familialen Interventionsszene völlig sinnlos gemacht. Vielmehr muß es eine verbindliche Pflicht sein, insbesondere die Verpflichtung von Amtsträgern, Sachvorträge an der Realität zu prüfen und kein Schindluder mit Drittinformationen zu betreiben, und auch nicht zuzulassen.

An realen Fallbeispielen der nächsten Folie wird gezeigt, dass in Deutschland flächendeckend nach wie vor Kinder „verschwinden“. „Verschwinden“ bedeutet, dass mindestens einem Elternteil auf Dauer nicht bekannt ist, worauf sich die Entscheidungen tatsächlich gründen. Hiermit steigt das Risiko für Fantasieüberlegungen der Eltern, was wiederum völlig unnötig zu einem Sicherheitsrisiko für alle Beteiligte werden kann. Dies nicht mehr zuzulassen ist ein klarer Präventionsauftrag.

Soweit Informationen zu meiner Person.

Es folgt eine tabellarische Übersicht meines Engagements.

### **Ergebnisse meines Engagements in Stichworten:**

1. **Knowledge-Base:** 10-jährige interdisziplinäre Informationsbasis
2. „**Charity Child DIALOG**“, Bürgerpreis-Nominierung 2008
3. **DPT 2010**, Ergebnis-Präsentation „Charity Child“
4. „**Dialog über Deutschland**“: drei Lösungsvorschläge, 2012
5. **Konzepte gegen Cyber-Mobbing**, 2014
6. **Konzepte zum Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)**, 2014
7. „**RISKID**“, zur Disposition als Präventionskonzept
8. Motivationsideen für Kinder- und Jugendliche
9. Kompetenzpartner, Sichtung, Auswahl
10. stetige Weiterqualifikation (Humanistik, Jagdsysteme, Kriegsenkel, u. a.)
11. Unternehmensgründung „KG“, Findungsphase

## **2. Motivation für diese Präsentation**

Auf einer Fachtagung der Kriminalprävention Rhein-Neckar, 2009, fragte ich den Kriminologen, Herr Prof. Dieter Hermann, über die strafrechtliche Definition und Auslegung des Begriffes „Gewalt“. Ich hatte auch von einer früheren „Gewaltkommission“ Kenntnis bekommen. Prof. Hermann gab mir den Hinweis zum Kongress „15. Deutscher Präventionstag 2010“ in Berlin, auch als einen möglichen Ort zur Erörterung von Fragen. Das Schwerpunktthema des DPT 2010 passte hervorragend zu meiner Bürgerpreisnominierung „Bildung – Prävention – Zukunft“, also meldete ich mich dort an. Diese Präsentation ist somit quasi auch eine „Rückmeldung“ anlässlich des DPT 2014, wie sich meine Arbeiten und Erkenntnisse weiter entwickelt haben.

Schließlich wurde es für mich erforderlich, mich auf die Suche nach der Motivation für die tiefsten Abgründe menschlichen Tuns zu begeben. Und was das Destruktivste ist, was Menschen sich antun können, und was Menschen dazu motiviert, extrem destruktive Verhaltensweisen anzunehmen. Das habe ich mich gefragt. Diese Frage führte mich zurück in die Historie. Und ich musste meine Vorstellung von Krieg erneuern. Die Deutlichkeit, mit der der früherer Jurist, Dr. Fritz Bauer, über Verbrechen und Verbrechenverhinderung spricht, die „außerhalb jeglicher Diskussion stehen“, weil „bestimmte Grenzen“ niemals überschritten werden dürften, fand ich bisher an keiner anderen Stelle. In einem Dokumentarfilm ist sein „Wunsch“ an zukünftige junge Generationen konserviert. Ich deute seinen Wunsch als eine diachronische „Präventions-Botschaft“. Dr. Fritz Bauer war in der Nachkriegszeit von 1956-1968 einer der bedeutendsten Juristen des 20. Jahrhunderts, hessischer Generalstaatsanwalt und Pionier modernen „zivilgesellschaftlichen“ Denkens. In dieser Dokumentation wird auch über eine hochintelligent durchdachte Tötungsmaschinerie des Nazi-Regimes gesprochen, und wie man ethisch mit Schuldfragen umgehen sollte. Wo die ethische Grenzen sein sollten, welche keinesfalls überschritten werden „dürfen“. Juristen geraten ins Blickfeld, weil sie ein vernichtendes Netzwerk geschaffen hatten, welches

missbräuchlich eingesetzt wurde. Agiert wurde vom Schreibtisch aus. Ihre Waffen seien die Paragraphen, Papier, Unterschriften. Auch der Postbeamte, sowie Postbriefkästen und das Telefon wurden in Kommentierungen erwähnt. Das komplexe Recht kann von Juristen auch vorsätzlich falsch angewendet werden, ähnlich wie auch Medikamente völlig falsch angewendet werden können. Einen Ausschnitt des Originals von Dr. Bauer spiele ich an dieser Stelle ein, sie beinhalte die Präventionsbotschaft von Dr. Bauer.

{Video-Zitat Diachronische **Präventions-Botschaft Dr. Fritz Bauer**, 1:30}

In dieser Dokumentation fiel auch der Name Amon Göth. Dieser Name ist mit der vorsätzlichen Erschießung von Menschen in den letzten Kriegsjahren des 2. Weltkrieges verknüpft. Hierunter waren auch Eltern, deren Kinder zuvor getötet wurden. Babys wurden an den Füßen gepackt und vor dem Anblick(!) der Eltern mit dem Kopf an einen Baum geschleudert, dass das Hirn heraus spritzte. Schreie verzweifelter Eltern hatte Göth durch laute klassische Musik übertönt, wenn deren Kinder im Konzentrationslager Plaszow auf LKW getrieben und zur Ermordung nach Auschwitz abtransportiert wurden.

### **Wie kann ein Mensch klassische Musik hören und dabei töten?**

Über die Akten ließ Göth dann alle Angehörigen der getöteten ermittelten und ebenfalls töten, damit es keine Zeugen mehr gab und keine rächenden Nachkommen. Ausrottung. Verbrechen, an absolut wehrlosen Menschen, auf der Basis einer Rechtsgrundlage, ausdrücklich zur Unterscheidung von Verbrechen ohne eine Rechtsgrundlage, die es ja auch gibt. Ich erwähne diese Abgründe menschlichen Tuns hier beispielhaft und explizit, um mich und andere kundig zu machen, und an das destruktive Gewalt-Potential von Menschen gegen Menschen zu erinnern. Dieses Gewalt-Potential kann nicht erloschen sein. Das ist Krieg. Krieg kann man messen, indem man Verletzte, Traumatisierte und Tote zählt, die nicht durch natürliches Ableben verfrüht sterben. Ich versuche insbesondere zu verstehen, wie maximal destruktiv das „Emotionale Schädigungspotential“ sein kann, und dass es ein „Emotionales Äquivalent“ zur physischen Gewalt geben muss, was auch töten kann. Das soll heißen, wie sehr muß man beispielsweise auf ein Kind einschlagen, bis es seine zuvor geliebten Eltern nicht mehr kennt – oder sogar hasst? Und das ist Gegenwart 2014, 100.000fach kennen Kinder in Deutschland ihre Eltern nicht mehr. Weil sie zu Tode gefoltert werden,

### **durch Schläge, durch Kränkung, durch Unterlassung.**

Aus den verschiedensten Gründen. Auch vorsätzlich. Und auch nicht durch die Eltern.

Massive Gehirnveränderungen können völlig legal auch durch sog. „Introjektion“ und durch „Umerziehung“ („Einschärfen“) erzeugt werden. Menschen können hierdurch ähnlich schlimm geschädigt werden, wie der Formel-1-Rennfahrer, Michael Schumacher, nach seinem Skiunfall, oder wenn ein Tumor das Gehirn durchwächst und Teile des Hirns verändert. Kinder können ihre eigenen Eltern oder durch Institutionen in den Wahnsinn erzogen werden.

### **Völlig legal! (?)**

Familien transportieren „toxische“ und tödliche Lasten. Auch Krieg wird transportiert und Beziehungsabbruch. Die Errungenschaften führender Wissenschaften mit ihren Schlüsselkompetenzen motivieren mich ganz besonders der Gewalt gegen Kinder – ich nenne diese Kinder: „Gemachte Schicksale“ – entgegen zu wirken. Kinder sind die besten Lügendetektoren. Früher oder später zeigen diese Symptomträger durch ihr Verhalten, was ihnen angetan wurde, oder sie verraten es, weil sie darüber sprechen. Es ist ein weiteres



Vergehen an Kindern, die ohnehin schon geschundenen Seelen, nach Trennungen der Eltern durch Einzelverhöre der Eltern, und Einzelverhöre der Kinder noch zusätzlich zu belasten. Praktizierter „Opferschutz“ beginnt hier leider erst mit der strafrechtlichen Anerkennung eines Menschen als „Opfer“, wenn überhaupt. Das ist viel zu spät! Meine 10-jährige Erfahrung, quasi eine „Reportage“, soll deshalb weiter in die präventive Arbeit einfließen.

Um das gemachte Schicksal meiner Familie erfassen zu können, und warum ich meine Familie bis heute nicht vor diesem Schaden schützen konnte, muß man 4 Begriffe kennen.

- ~ **Definition**
- ~ **Weltkrieg**
- ~ **Introjektion**
- ~ **Vernichtung**

### **Definition.**

Ein Kind muß vor seinen Eltern geschützt werden, weil die Eltern dem Kind Schaden zufügen werden. Dies hat mit erkennen der Lage und mit Prognose zu tun. Die Lage des Kindes wird beurteilt, weil man glaubt hinreichende Informationen über die Eltern und Großeltern zu haben. Entscheidungen werden zu oft auf der Grundlage reiner Mutmaßungen getroffen, weil man sich nur auf Sekundärauskünfte verlässt, oder weil auch eigene Interessen verfolgt werden. Das absurde Fazit dieser Arbeitsweise ist ein lupenreiner Zirkelschluss. Man erzeugt das Problem selbst, was man vorgibt lösen zu wollen. Eltern werden als unmenschlich deklariert, als Anti-Eltern. Diese Eltern verkörpern die Rolle des Schlechten. Sie haben keine Daseinsberechtigung als Eltern mehr. Eltern sind einer Definitionsmacht schutzlos ausgeliefert, weil sie nicht wissen, was sie am nächsten Tag erwartet. Es geht an dieser Stelle nur um „Gemachte Schicksale“, wie es meiner Familie widerfahren ist. Diese Schicksale sind nicht durch gute Arbeit an anderen Stellen ausgleichbar.

### **Weltkrieg.**

Das Überleben nach dem 2. Weltkrieg war für eine Vielzahl von Menschen nur möglich, weil die Psyche kompensierende Verhaltensweisen entwickelte. Diese speziellen Überlebenden waren durch den Krieg verändert. Beispiel: Während der Kampfpausen in der Nacht haben sich Soldaten geholt, wovon sie glaubten, dass es ihnen zusteht. Alleine in Berlin wurden mehrere Zehntausende von Frauen und Mädchen jedes Alters nachts vergewaltigt und missbraucht. Schreie der Eltern waren weit zu hören, wenn vor den Augen der Eltern ihre Kinder in Zwangslagern erschossen wurden. Menschen die so etwas miterleben mussten, laufen dann mit einer massiven inneren emotionalen Verletzung herum, eine Art „Sollbruchstelle“ der Seele. Das ist vergleichbar mit einem „Blindgänger“, also wie eine Sprengbombe aus dem 2. Weltkrieg, die sich tief vergraben im Erdreich befindet. Wenn man daran rüttelt kann die Bombe detonieren, oder auch nicht. Viele dieser Menschen sind so etwas, wie tickende Zeitbomben, wenn man die Seele dieser Menschen auch nach Jahrzehnten noch an diesen vernarbten Stellen berührt. Dies kann geschehen ohne dass der Traumatisierte sich bewusst an das Schrecken erinnert. Hier kann es nur eine Lösung geben: Verfügbares Wissen einzusetzen, und „entschärfen“, wo es nur geht, damit sich der Mensch nicht selbst schadet und nicht anderen Schaden zufügt. Liebende Eltern würden alles unternehmen, um ihr Kind zu retten und vor Schaden zu bewahren. In dieser Phase

kann man mit diesen Eltern alles machen, was man will, man kann diese Eltern auch erpressen. Es braucht so viel Erfahrung und Willen, um zu definieren, zu enteignen, zu zerstören, und schließlich um zu morden, um zu vernichten, und zu zerstören, Familien ihre Kinder, den ganzen Besitz, ihre Häuser, ihr Vermögen zu stehlen. Was bedeutet das für das 21. Jahrhundert? Und war in der Stunde, als es an der Haustür klingelte, und die Mutter ihr eigenes kleines Kind heraus gegeben sollte – für die Heilanstalt, während die Mutter sich erholen sollte – war da den Amtspersonen und der Mutter das „Mega-System“ klar, was hinter dem Hausbesuch stand? Nach wenigen Wochen bekamen diese Mütter einen Brief, das Kind sei friedlich eingeschlafen. Tatsächlich wurde es vorsätzlich getötet. Dieser Krieg ist noch nicht zu Ende, er tobt in vielen Seelen weiter. Es steckt noch mehr oder weniger verborgen in betroffenen Familien. Angehörige, die nicht im Krieg starben, sterben immer noch vorzeitig am Krieg. Auch wenn man über so viele Informationen verfügt, kann man sich nicht vorstellen, dass so viel Grausames passiert ist.

### **Introjektion.**

„Wenn die Menschen Situationen als wirklich definieren, sind sie in ihren Konsequenzen wirklich.“ (Thomas-Theorem). Das bedeutet, es ist sehr wichtig, was sich Menschen gegenseitig mitteilen, oder, wenn Menschen lange genug mit einer bestimmten Verhaltensweise und Gefühlslagen auf andere Menschen einwirken, dann verhalten sich auch andere Menschen danach. Das kann Freude sein, aber auch eine Depression eines Kriegsenkels.

### **Vernichtung.**

Man kann über die Zerstörung von Familien lesen, darüber studieren, die Dokumente dieser Zeit lesen, wenn man sich aber die Kinder ansieht, die sich tatsächlich gravierend verändert haben, verblasst alles andere. Denn ein wesensverändertes Kind ist die greifbare Tatsache von Gewalteinwirkung auf ein Kind. Ein Kind in mittelbarer Zeit von Dritten so weit zu bringen, dass geliebte Eltern plötzlich vom Kind gehasst werden, ist gleichzusetzen mit einer Prügelorgie auf den Kopf des Kindes oder einem Hirnschaden durch den Aufprall des Kopfes auf das Straßenpflaster, nur dass sich die Wucht des Aufpralls über Jahre verteilen kann. Es schmerzt sich das vorzustellen, sich das Verhalten des Kindes anzusehen, und sich zu fragen, was dies wohl verursacht hat. Wenn man Leichenberge von Kindern zeigen würde, oder Suizid-Jugendliche die durch einen Zug zerfetzt wurden, oder als Straßenkinder, oder Jugendliche unter Drogen, dann würde man erkennen, dass was ganz Entsetzliches passiert ist. Aber man würde die Unmenschlichkeit des Verbrechens nicht bemerken. Also muß man sich die Kinder vor dem Akt der Gewalt ansehen, Bild für Bild, Video für Video, Audio für Audio. Statt der Toten muß man die Lebenden zeigen. Lachende Kinder mit ihren Müttern, ihren Vätern. All das Leben mit einem einzigen Tag ausgelöscht. Ein Kopfkissen würde genügen. Vorsätzlich. Auch meine Geschwister sind Kriegsenkel. Der Krieg hatte auch noch Jahrzehnte später destruktiven Einfluss auf das familiäre Gefüge genommen, wodurch meine Geschwister chronisch erkrankt waren, so zumindest meine Erkenntnislage. Die Erkenntnis dies von meinen Kindern fern halten zu wollen brachte mir die Nominierung für einen Bürgerpreis 2008 ein. Im gleichen Jahr hatte ich für das Bürgermeisteramt in meinem Wohnort kandidiert, weil ich mich zu diesem Zeitpunkt mit verborgenen Ursachen für irrationales innerfamiliäres Verhalten noch nicht auseinander gesetzt hatte. Mein Bruder hatte das schon als Teenager intensiv gemacht. Im Gegensatz zu meinem Bruder hat mich die volle Wucht des Themas über viele Jahre verteilt getroffen, was mich wohl geschützt hat. Die Grausamkeiten gegen meine Familie, gegen meine Kinder sind so immens, dass es fast unmöglich ist sie in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Deshalb muß man die einzelnen Fassetten

beleuchten, Bild für Bild, Tatsache für Tatsache, Moment für Moment, und Schicksal für Schicksal.

***Man nähert sich dem Gesamtbild, indem man  
einzelne Schicksale in einen Zusammenhang bringt.***

Das Gesamtbild ist eine Auswertung der Summe der Opfer- und Täterspuren. Nur wenn man das „System“ kennt, ist klar warum das Kind sehr intelligent von der Mutter weggeholt wird.

Wenn man 1.000 Menschen mit Bussen transportieren will, benötigt man 20 Reisebusse. Flächendeckend werden mehr als 40.000 Kindern pro Jahr ihre Eltern entzogen. 800 Busse voller Kinder! Das sind 13 km Bus an Bus bei einem Stau auf einer Autobahn. Hinter jedem Aspekt erkennt man das große Ganze. Man kann nicht nachvollziehen, dass es in Deutschland einfach möglich ist Kindern ihre Eltern weg zu nehmen und die ganze Familie damit zu foltern bis hin zur Vernichtung – Hinrichtungen, die über Jahre vollstreckt werden.

***„Nach dem Tod des eigenen Kindes  
gehören Trennungen und Scheidungen  
zu den einschneidendsten Ereignissen  
im Leben eines Menschen.“***

(Quelle: eine Familiensystemische Therapeutin)

Und für alle, die nicht verstehen können, wovon ich hier rede, sei hier zur Klassifizierung ein Buch zweier Pathologen aus Berlin erwähnt. In ihrem Buch "Deutschland misshandelt seine Kinder" werfen Michael Tsokos und Saskia Guddat dem deutschen Kinder-Hilfesystem von Jugendämtern bis hin zur Justiz Versagen vor. 2008 hätte ich solch einen Buchtitel als einen Kriminalroman abgetan, nicht als Realität mitten in Deutschland. Warum schreiben zwei Ärzte so ein Buch? Es folgt ein Ausschnitt einer ZDF-Nachrichtensendung vom 30.01.14

{ Video-Zitat: **ZDFheute 300114 Deutschland misshandelt seine Kinder, 2:01**  
{ Foto **Buch Deutschland misshandelt seine Kinder**}

Im Jahr 2003(!) wurden meine Kinder durch das vollständige „Versagen“ des Kinder-Hilfs-Systems, in eine artverwandte lebensgefährliche Situation hineingezwungen, die sich nie wieder wiederholen darf. Ich musste das Schreien meiner Söhne mit anhören, bis die Schreie verstummten. Daher meine ich, ich kann verstehen, wie es anderen Eltern geht, denen einfach zum Beispiel vom Jugendamt die Kinder weggenommen werden, ohne das über Wochen hinweg verraten wird, warum das gemacht wurde. Das ist wie im Krieg – nein das ist Krieg – und das ist Foltern von Eltern und Kindern, mitten in Deutschland.

{Video-Colage im Anhang}

Es gibt mir einen Hinweis, wie es Eltern im Krieg ging, wenn sie vorsätzlich ihre Kinder einfach weg genommen bekamen, mit dem Ziel diese Kinder zu töten, und diese Eltern bekamen nicht die Spur eines Hinweises, was mit diesen Kindern gemacht werden würde. Das war vor 40 Jahren noch so, das war 2003 so, und es 2014 immer so. Ich kann auch erahnen, was sich hierdurch noch immer innerfamiliär durch die Generationen noch weiter fortpflanzt. Die allgegenwärtige Realität spiegelt sich in Kliniken, wie beispielsweise der Fachklinik „Haus Kraichtalblick“, einer Klinik für suchtkranke Frauen. „Viele kommen mit der Frage, warum bin ich süchtig geworden: Ich denke, die Lebensgeschichte spielt bei 100 % wirklich ne Rolle. Der hohe Anteil an missbrauchten Frauen, an Frauen, die Gewalterfahrungen haben, der bei uns fast an die 50 % geht. Und diese Lebensgeschichten, die letztlich dahinter stehen, das ist wirklich was Erschütterndes“, so Dr. Sven Seilkopf, Oberarzt der Klinik.

Zur weiteren Klassifizierung des Sachverhaltes und für den von Unkenntnis Geschulten zeige ich einen chronologischen Parallelfall aus dem Jahr 2010 des Pflegekindes „Anna“ aus Königswinter bei Bonn. Anna wurde nur 9 Jahre alt. Geboren am 12.01.2001 und verendet am 22.07.2010. Die Berichterstattung thematisiert das körperliche Ableben von Anna. Tatsache ist, dass der körperlichen Gewalt im Kontext eines familiären Systems wie bei „Anna“ stets massivste emotionale Gewalt vorausgeht, Hinrichtungen, die über Jahre vollstreckt werden.

{ Video-Zitat: **Fall Anna - Der Tod kam vom Jugendamt ZDF 25.09.2013, 3:53**}

Der völlig Unwissenden wird von der unfassbaren Härte ungelöster familiärer Lagen ins Zweifeln gebracht, auch weil öffentlich stets nur über die wachsende Armut von Kindern, insbesondere in sogenannten „Ein-Eltern-Familien“, berichtet wird. Tatsache ist, dass Familien über Jahre hinweg regelrecht materiell enteignet werden. Diese Kinder werden arm gemacht. Deutschland misshandelt nicht nur seine Kinder, sondern auch seine Eltern!

***Warum wird das Thema der Verletzbarkeit der Psyche nur hinter vorgehaltener Hand kommuniziert?***

***Warum haben Leiter von Psychologischen Beratungsstellen Angst ihre Klienten aufzuklären?***

Im Übrigen darf man den Begriff „Klient“ auch als „Schützling“ übersetzen, eine Person, die es gilt zu schützen. Ein Leiter einer Psychologischen Beratungsstelle sagte in Kenntnis einer destruktiven innerfamiliären Lage:

***„Die Kinder werden es der Mutter irgendwann heimzahlen“.***

(Zitat: Leiter einer Psychologischen Beratungsstelle)

Der gleiche Leiter hatte jedoch nichts unternommen der Familie Hilfe anzubieten, oder die betroffenen Kinder „in Schutz zu nehmen“.

Eine Rarität kommunizierter Deutlichkeit zur Gefährdung von Kindern sind Statements, wie eines Kriminalbeamten in der Fernsehendung Aktenzeichen XY ungelöst vom 05.02.14. Der Wortlaut aus der Sendung hier als Video-Zitat.

{ Video-Zitat: **Aktenzeichen XY ungelöst 050214 achtjähriges Kind, 0:31**}

Zur Klassifizierung des Sachverhaltes deute ich auf ein weiteres gemachtes familiäres Schicksal. Die „Sache“ Harry Wörz aus Gräfenhausen bei Pforzheim. Im chronologischen Ablauf mit ähnlichem Abwärtstrend, in einigen Handlungsebenen parallel zu meiner eigenen „Sache“. Ebenfalls mit massiver Irritationen der Eltern-Kind-Bindung, offensichtlich auch willkürlich erzeugt. Begonnen hatte der Wörz-Fall Mitte der 90er Jahre und er ist noch nicht abgeschlossen. Wie können Lebenslagen, wie das gemachte Schicksal von „Anna“, „Harry Wörz“, oder die gemachten Schicksale weiterer Fälle, wie der Fall „Ralf Witte“, „Horst Arnold“, „Gustl Mollath“, oder der Fall „Amelie“ sich überhaupt auf Dauer stetig immer weiter vernichtend destruktiv entwickeln?

Witte und Arnold waren jeweils fünf Jahre unschuldig im Gefängnis, Mollaths Freiheit wurde durch Zwangsunterbringung in psychiatrischen Einrichtungen sieben lange Jahre entzogen. Bei Harry Wörz wurde eine bestehende Bindung zu seinem Sohn massiv irritiert und attackiert. Diese Konzentration an destruktiven Emotionen kann den Wert einer letalen Dosis erreichen, je nachdem wie resistent (vergl. Vulnerabilität) ein Mensch ist. Wenn sich Väter

während eines Sorgerechtsstreites selbst Töten, wie gerade wieder zweifach geschehen, liegt die Frage nahe, ob diese „Letale Dosis“ zum Zeitpunkt des Ablebens auch erreicht worden wäre ohne einen unnötigen Sorgerechtsstreit, bzw. im Fall Arnold ohne den 5-jährigen Gefängnisaufenthalt. Arnold fiel offensichtlich tot vom Fahrrad. Äußerlich ist erkennbar, dass aus Arnold über die Jahre des Strafverfahrens und des Gefängnisaufenthaltes aus einem zuvor schlanken Mann ein fülliger Mann wurde. Auch hier wäre es falsch einen monokonditionalen Ansatz zu wählen. Es ist eine nochmalige Verhöhnung der Opfer in einer öffentlichen Podiumsrunde hier nur von „... einer etwas problematischen Fehlerkultur ...“ zu sprechen, „...die auch in diesem Land ist...“, und „... sich nicht eingestehen zu können, dass ein Fehler gemacht wurde“, und „... nicht die Größe zu haben Fehler zu geben zu können“.

Gustl Mollath zog kürzlich in einer Talkrunde öffentlich für sich Bilanz, mit einem von ihm entdeckten Platon-Zitat:

***„Duldet ein Volk die Untreue und die Fahrlässigkeiten  
von Richtern und Ärzten, so ist es dekadent und steht vor der Auflösung“***

(Platon ca. 427 – 348 v. Chr.)

Der aktuellste Fall, der durch die Presse ging, ist das gemachte Schicksal von Harry Wörz. Der Fall wurde sogar in einem Fernsehfilm verfilmt mit eigenem Themenabend in der ARD zur Hauptsendezeit. In jedem der anderen genannten Fälle lassen sich verschiedene destruktive Handlungsebenen identifizieren. Isoliert man bei „Wörz“ die Handlungsebene „Sohn / Familie“ von allen anderen Handlungsebenen, so findet man als aktuelles Ergebnis, sein dreijähriger Sohn wurde über Jahre hinweg vollständig von seinem Vater getrennt. Sein Sohn ist inzwischen 19 Jahre alt, genau so alt wie der DPT und meine eigenen Söhne. Es besteht überhaupt kein Kontakt mehr zwischen Sohn und Vater. Weiter findet man in der Presseberichterstattung, dass der Sohn davon überzeugt wurde, dass sein Vater Harry seiner Mutter durch einen Tötungsversuch eine bleibende massive Schädigung zugefügt haben soll. Wörz war aber nicht der Täter. Warum lassen handelnde Personen (unser „Staat“) eine derartige destruktive Entwicklung auf Dauer zu? Harry Wörz sprach in einem Interview,

***„die wollen wohl, dass ich mich weghänge“***

Das nennt man einen „erzwungenen Suizid“, oder es geht schließlich um die Frage wie man auf Menschen eintritt, ohne sie zu berühren („Weiße Gewalt“).

***Wie konnten andere Personen erreichen, dass der Sohn von Harry Wörz seinem Vater irgendwann nicht mehr glaubte?***

***Gibt es wirkungsvolle Konfliktlösungsprogramme, um derartig vehemente innerfamiliäre Zerstörung proaktiv zu verhindern?***

***Wenn ja, wo sind diese und warum kommen diese Lösungen nicht zur Anwendung?***

Aus gegebenem aktuellen Anlass deute ich auf extrem körpergewaltbereite „Ultras“ (Fußballspiele Freiburg und Karlsruhe). Diese so genannten „Ultras“ haben einen uneinholbarer „Wettbewerbsvorteil“ gegenüber ihren Opfern, wenn sie sich nicht nur mit gleich gesinnten zu einer Prügelsonne verabreden, die dann unter polizeilicher Aufsicht begleitet wird. So lange die Szene unter sich bleibt, kann man dieses Aggressionspotential als ausbalanciert definieren, schließlich scheint das Phänomen nicht mehr weg zu bekommen zu sein und kann deshalb nur noch „kanalisiert“ werden. Besser Schlägereien

unter der „Aufsicht“ von Polizeipräsenz, als irgendwo weit ab jeglicher Kontrolle und Repressionsmöglichkeit. „Sportlich unfair“ wird das Ganze, wenn absolut wehrlose und schutzlose Personen attackiert werden würden. Dies gehört aber offensichtlich (noch) nicht zum Kern der Szene. Und damit sich das zumindest nicht verschlimmert, sind gute Präventionsideen gefragt.

Hiermit komme ich zum Schwerpunkt meiner Präsentation. Es mir ein besonderes Anliegen, dass nachfolgend Fachbegriffe etwas beschreibe, wie ich diese verstehe und auch verwende.

### 3. Arbeitsbegriff Zivilprävention im Kontext weiterer Arbeitsbegriffe

<b>Prävention</b>	=	alle antizipierenden Maßnahmen zur proaktiven Verhinderung von Destruktivität an Personen und Sachen
<b>Kriminalprävention</b>	=	Prävention, beschränkt auf die Strafgesetzgebung
<b>Zivilprävention</b>	=	alle antizipierenden Maßnahmen zur proaktiven Verhinderung von Destruktivität an Personen im Wirkungsfeld zwischen Personen
<b>Konflikt</b>	=	kriegerische Auseinandersetzung zwischen Personen
<b>Gewalt</b>	=	Summe aller schädigender Einwirkungen auf Personen, seelisch und körperlich
<b>Emotionale Gewalt</b>	=	Summe aller Destruktivität im Einwirkungsfeld unter Personen, beschränkt auf das emotionale Gefühlsempfinden von Personen
<b>Reaktive Gewalt</b>	=	Summe aller Gewalt, als Reaktion auf Gewalt
<b>Letale Dosis</b>	=	Gesamtheit der Einwirkungen, die den Tod eines Menschen erzeugen.
<b>Letale Konzentration</b>	=	Introjektion, aus der Umgebung einwirkend
<b>Verbrechen</b>	=	schwerwiegender Verstoß gegen die Grundregeln menschlichen Zusammenlebens

Der Begriff „Prävention“ wird immer häufiger inflationär und missbräuchlich verwendet, weil zu oft nicht das „in der Packung drin ist“, was drauf steht. Echte Prävention muß auch beinhalten, dass man anvertrauten Klienten sofort, klar und deutlich mitteilt, was man nicht leisten kann, und nicht leisten wird. Im Rahmen der Gefahrenabwehr für die Zivilbevölkerung existiert in größeren Städten eine kommunale Kriminalprävention, und dann gibt es auch noch die Gesundheitsvorsorge, und danach kaum noch etwas. Weil die Kriminalprävention

verbindlich dem Strafrecht verpflichtet ist, müsste der Komplementärbereich der Schädigung und Vernichtung unter Menschen der Zivilrechtsbereich sein, dachte ich mir sehr verkürzt. Folglich sollte es dort auch genauso nützliche Prävention geben. (Vergl. DPT 2010; „Weiße Gewalt“). So erlaube ich mir auf dem Wege einer iterativen Annäherung bei der Suche nach einem passenden Begriff für meine Arbeiten, den Begriff „Zivilprävention“ zu verwenden. „Moderne Formen von Gewalt“ sind alle Formen von Gewalt im Wirkungsfeld zwischen Menschen mit Krankheits- und Todesfolge, die vom Strafrecht nicht „abgedeckt“ werden.

**„Hinrichtungen, die über Jahre vollstreckt werden“**

(Zitat: Prof. Reinhard Haller)

Die beiden Gerichtsmediziner Prof. Michael Tsokos und Dr. Saskia Guddat sprechen vom Totalausfall unseres Kinderhilfssystems, weil bestimmte Kinder nicht auf dem Seziertisch liegen müssten. Es wird auch der gezielten Missbrauch des Kinderhilfssystems angeprangert, wodurch Kinder lange gequält werden und sogar sterben. Hier geht es nicht um Taten, die vollständig versteckt verübt werden, und keiner eine Chance hätte Lösungen anzubieten. Hier geht es um Fälle, wo alle Schlüsselinformationen bekannt waren. Die Kernaussagen der beiden Berliner Pathologen decken sich mit meiner 10-jährigen Erfahrung in eigener Sache, und der Gegenwart, wie sie mir zugetragen wird.

***Es gibt den Totalausfall und den Missbrauch unseres Kinderhilfssystems.***

Messbar an gemachter Krankheit und Tod von Kindern, und an der Enteignung einer Familie ohne Gegenleistung. Messbar, an der gemachten Verarmung von wehrlosen Kindern. Die etablierte Aggressionsforschung lehrt uns, wenn man einem Menschen lange genug Schmerz zufügt, wird man mit Sicherheit Aggression ernten. Wenn man „Anna“ lange quält, indem man zum Beispiel die Kind-Eltern-Bindung massiv attackiert, wird das Kind aggressiv gegen seine Umgebung oder gegen sich selbst werden. Ganz am Ende einer sehr langen Gewaltorgie, wird dann auf das Kind eingeschlagen. Und das sehen dann die beiden Pathologen auf ihrem Tisch. Aber: Es ist das Ende, nicht der Anfang! Den Anfang „sehen“ andere Disziplinen und hüllen sich in Schweigen. Disziplinen, die von Haus aus Konflikte diagnostizieren könnten, aber dies nicht tun. Wenn man sich die Verteilung der Schädigung von Menschen im Einwirkungsbereich von Menschen anschaut, verkümmert der gesamte Bereich der Strafdelinquenz zu einem Nebenschauplatz der Gefahrenabwehr, Opferschutz und Ahndung. Lösungen sind hier schon gar nicht zu erwarten.

***Die beste Prävention, die man machen kann, ist Konfliktortung mit Lösung.***

Anmerkung: Meine aktive Teilnahme auf dem DPT 2010, wurde auch angetrieben durch die bereits erwähnte Aussage eines Leiters einer Lebensberatungsstelle zur Hilflosigkeit seiner eigenen Einrichtung:

**„Die Kinder werden es der Mutter irgendwann heimzahlen“**

#### 4. Wie kann Zivilprävention Umgesetzt werden

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. Diagnose-Prognose-Ansatz                         | (Konfliktortung)         |
| 2. SABONA und TRANSCEND-Methode                     | (Konfliktlösung)         |
| 3. RISKID   | (Ärztinformationssystem) |
| 4. Zusammenführung Kinder- / Erwachsenenpsychiatrie | (Lösungsvorschlag)       |
| 5. Charity Child DIALOG                             | (Lösungsplattform)       |
| 6. Trennungsnachsorge für Lebensberatungsstellen    | (Lösungsvorschlag)       |
| 7. Verhinderung von Cyber-Mobbing                   | (Lösungsvorschlag)       |
| 8. Erweiterungen Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)        | (Lösungsvorschlag)       |
| 9. Motivations-Angebote für Kinder / Jugendliche    | (Lösungsvorschlag)       |

#### Vorbemerkung:

Definitionsgemäß ist das Kernarbeitsgebiet der Kriminalprävention die Summe aller Maßnahmen zur Verminderung und Verhinderung von Delinquenz. Die Zivilprävention befasst sich insbesondere mit den irrationalen Anteilen im Kontext von innerfamiliären Konfliktlagen. Mit „Konfliktlage“ ist hier eine Lebenssituationen einer Familie gemeint, deren Ursache-Wirkungs-Mechanismus nur von Fachdisziplinen geortet und verstanden werden kann. Es geht hierbei um Krankheit und Tod, nur von „Häuslicher Gewalt“ zu sprechen ist einfach zu wenig. Diese Fachdisziplinen fungieren jedoch weitgehend als „Reparaturbetriebe“, weil diese erst aktiv werden, wenn Schaden bereits existiert, restriktive die „juristische“ Beweisbarkeit als existent eingeschätzt wird. Lupenreine Zirkelschlüsse in deren Arbeitsweise sind keine Seltenheit. Das heißt, das Problem, was man vorgibt lösen zu wollen, erzeugt das Kinder-Hilfssystem selbst. Beispiel zur Verdeutlichung des Sachverhaltes aus Kriegszeiten: Wenn man vor den Eltern ein Kind erschießt, dann schreien die Eltern, oder sind sonst irgendwie gebrochen. Wenn man Eltern in Nichtkriegszeiten einfach ein Kind wegnimmt, dann schreien diese Eltern auch. Wenn man daraus schließt, dass aufgrund dieses Verhaltens der Eltern, den Eltern das Kind ganz entzogen werden muß, ist das ein Zirkelschluss. Die Lösung kann nur darin bestehen, der gesamten Familie wahrheitsgemäß zu verraten „was sie hat“, vorausgesetzt sie hat überhaupt „etwas“. Zuvor wurde Bezug auf den letzten Krieg in Deutschland genommen. Ich möchte eine Fassung der Kriegsfolgen nennen, weil der Krieg immer noch viele familiäre Gefüge hochgradig belastet, und weiterhin Familien zerstört. Was meine ich hiermit? Beispiel: Die bereits erwähnte Schlacht um Berlin (25. April 1945). Nachts wurde 10.000fach vergewaltigt. Frauen sprangen daraufhin in den Suizid. Was wurde aus den Überlebenden? Hierzu muß man viele Fälle sammeln, und wenn möglich in einen Zusammenhang bringen. In Karlsruher Nähe gibt es solch eine „Fallsammlung“. Es ist die bereits erwähnte Fachklinik für Suchtkranke Frauen „Haus Kraichtalblick“. Dr. Sven Seilkopf nannte den hohen Anteil an missbrauchten Frauen von fast an die 50 %. Es ist wohl doch Fachleuten vorbehalten sich auszumahlen, was in Familien mit Kindern vor sich gehen mag, bevor eine stationäre Behandlung ansteht. Das übersteigt den Fantasiehorizont des „Normalbürgers“ und erfordert Lösungsansätze, die nicht nur an der „Oberfläche“ einer Konfliktlage, ausschließlich eine Symptombehandlung durchführen, oder gar nur eine Symptombämpfung darstellen.



#### 4.1. Diagnose-Prognose-Ansatz

Irrationale Anteile innerfamiliärer Destruktivität können mit einem

##### **„Familiensystemischen Diagnose-Prognose-Ansatz“**

bearbeitet und gelöst werden. Dieser beinhaltet Konfliktortungs- und Konfliktlösungselemente. Die internationale Friedensforschung um Prof. Johan Galtung hat sich über Jahrzehnte mit kollektiven Zerstörungsmechanismen auseinander gesetzt und hierzu den Begriff

##### **„Strukturelle Gewalt“**

definiert.

#### 4.2. SABONA und TRANSCEND-Methode

Zur Konfliktortung und zur Konfliktlösung bin ich auf ebenenneutrale Konfliktlösungsverfahren vom Galtung-Institut gestoßen, die ich ausdrücklich zur Disposition stellen möchte. Sie tragen die Namen

##### **„SABONA“ und „TRANSCEND-Methode“.**

Kollektive Gewalt findet sich auch in sehr moderner Form im Kontext schneller Massenmedien wieder. SABONA und die TRANSCEND-Methode eignen sich auch zum aufspüren von Jagd-Systemen, wie beispielsweise zur Reduzierung von Cybermobbing. Die Tragfähigkeit sollte auf Fachebenen geprüft werden. Es wäre sehr schade wenn, diese Lösungsmethoden nicht angewendet werden, weil sie nicht genügend bekannt sind.

#### 4.3. RISKID

Mit „**RISKID**“ steht ein Informationssystem für Ärzte zur Disposition. Wird diesem System ein wirkungsvolles Kinder-Hilfs-System nachgeschaltet, kann auch „Häusliche Gewalt“ in-statu-nascendi verhindert, zumindest reduziert werden. Eine bessere Prävention kann es nicht geben. „**RISKID**“ (RISiko KinderInformationsSystemDeutschland) wurde bereits auf dem DPT 2011 vorgestellt.

Status RISKID 2011: „**RISKID**“ ist ein datei-basiertes Informationssystem für Kinder- und Jugendärzte, das als Pilotprojekt in Duisburg eingerichtet wurde.

Wozu „**RISKID**“?

- 1) Verbesserung der Behandlung von Kindern bei denen aus ärztlicher Sicht ein Risiko besteht:
  - körperliche Misshandlung
  - sexueller Missbrauch
  - Gefährdung/Vernachlässigung
  - psychische Misshandlung.
- 2) gezieltem „Doctor Hopping“ (häufigem Arztwechsel entgegen wirken)  
(Quelle: Abstract DPT 2011)

Status RISKID 2014: „**RISKID**“ wurde weiter entwickelt, inzwischen mit überregionaler Implementierbarkeit.

#### **4.4. Zusammenführung Kinder- / Erwachsenenpsychiatrie**

Ein Misstand, der innerfamiliäre Gewalt begünstigt, ist die vollständige Trennung von Kinder- und Erwachsenenpsychiatrien in Deutschland. Innerfamiliäre Irrationalität kann wegen eines systemimmanenten Fehlers durch Psychiater nicht behandelt werden, obwohl diese häufig die erste hochkompetente Anlaufstelle sind, weil ein Elternteil beispielsweise Verhaltensweisen von Familienmitgliedern oder Angehörigen nicht einordnen und verstehen kann. Psychiater können nur die Person, die gerade die Praxis aufsucht „behandeln“, weil diese als Patient definiert ist. Selbst wenn ein Psychiater das Kind oder einen Angehörigen behandeln müsste, so darf er das nicht.

Ein renommierter Psychiater aus dem Rhein-Neckar-Kreis sieht hier einen historischen Zeitpunkt erreicht, dass es möglich sein sollte, eine Zusammenführung von Kinder- und Erwachsenenpsychiatrie zum Wohl von Kindern und Familien zu realisieren.

***„Vision 2025“: Zusammenführung von Kinder- und Erwachsenenpsychiatrie***

#### **4.5. Charity Child DIALOG**

Implementierung von dialogorientierten Konfliktlösungsplattformen, wie beispielsweise „Charity Child DIALOG“. (Siehe Trailer am Anfang der Präsentation)

Damit kann einem sehr großen Missstand entgegen gewirkt werden. Hinzu kommt die Besonderheit, dass sogar innerhalb der Fachdisziplinen des Kinder-Hilfs-Systems, hochqualifiziertes Fachpersonal hilfesuchenden Eltern von Angeboten berichtet, die nicht existent sind. Eltern werden so einfach abgeschoben. Die Ursache hierfür könnte im „Wildwuchs“ des ehrenamtdominierten Systems begründet sein. „Jeder“ macht was er will. Hilfsstellen, oft mit nur halben Stellen besetzt, können oft nicht alle Anfragen von Klienten „bewältigen“. Woher sollen diese Einrichtungen dann noch die Zeit hernehmen, sich kundig zu machen, über welchen tatsächlichen Leistungskatalog andere Einrichtungen verfügen, bzw. was dort wirklich praktiziert wird. Angetroffen habe ich über 10 Jahre hinweg oft nur reines Wunschdenken, bis hin zu „institutioneller Kriminalität“. Diese Begriffskombination habe nicht ich geprägt, sondern das hat ein Leiter einer Fachstelle öffentlich während einer Podiumsrunde auf einer Fachtagung gesagt, mit der Begründung, keiner der Hilfsstellen wolle wirklich hören, dass Kinder leiden, oder gequält werden. Man würde da einfach zugehören, und Eltern damit letztlich alleine lassen.

***Wie konnte es so weit kommen, dass inzwischen sogar Personen in Leitungsfunktion diesen Missstand öffentlich anprangern?***

***Warum sehen sich Spezialisten und Funktionsträger gezwungen die „öffentliche Anzeige“ der vierten Staatsgewalt wählen?***

***Warum kann eine Verbesserung nicht aus dem „System“ selbst heraus erzeugt werden?***

Quervergleich: Mit einem physikalischen Sensor will man eine ganz bestimmte Messgröße messen. Jeder reale Sensor hat jedoch neben seinem beabsichtigten Zweck auch so genannte „parasitäre Effekte“. Also etwas, was der Sensor misst, ohne das er das soll. Das sind Eigenschaften, die bei der Erschaffung des Sensors nicht wirklich einer wollte, und die Anstrengungen erfordern, sie klein zu halten, bzw. zu minimieren. Das Gleiche gilt für die gesamte Familien- und Jugendhilfe auch. Da gibt es inzwischen Vieles, was keiner wirklich wollte. Zumindest der betroffenen Bürger nicht.

## 4.6. Trennungsnachsorge für Lebensberatungsstellen

Implementierung einer „Trennungsnachsorge“ der Lebensberatungsstellen.

Link zu ....:

Die Bundeskanzlerin

ENGLISH GEBÄRDENVIDEOS DATENSCHUTZ DIE REGELN SEITENÜBERSICHT KONTAKT IMPRESSUM

Suchbegriff

Über den Zukunftsdialog **Vorschläge** Blog Termine Fragen und Antworten ANMELDEN

### Wie wollen wir zusammenleben?

Vorschläge • Wie wollen wir zusammenleben?

[← Zur Übersicht](#)

#### Trennungsnachsorge für Psychologische Beratungsstellen

am 12.04.2012 um 13:40 Uhr von [Charitos Brentano](#) erstellt

1 Stimme

Zu den ersten Anlaufstellen bei familiären Konflikten gehören Lebensberatungsstellen. Hierzu gehören auch die „Psychologischen Beratungsstellen“. Zerstörerische familiäre Systeme entladen sich unter anderem auch durch „Häusliche Gewalt“ (Kratzen, Beißen, Schlagen, Nötigung). Lebensberatungsstellen befinden sich hier in einer besonderen Verantwortung und leisten sehr wichtige Interventionsaufgaben, indem eine, durch massive Gewalt ausgetragene, Kontroverse durch sofortige Trennung der Eltern, auch zum Schutz der Kinder umgehend beendet wird. Wird jedoch der Konflikt nicht geortet, kann eine Eltern-Trennung genau das Gegenteil bewirken, was eigentlich erreicht werden sollte: Die Befriedung und Lösung unverständener innerfamiliärer Probleme. In familiären Systemen mit großen (verdeckten) destruktiven Anteilen kommt es auch zu „Reaktiver Gewalt“. Diese Form der Gewalt wird noch unzureichend berücksichtigt. Eine kompetente Trennungsnachsorge mit dem Willen zur analytischen Lösungsfindung kann Schaden und Krankheit von Kindern verhindern und Familien erhalten.

Hinweis:  
Der Eingriff in eine Familie durch Verschiebung des familiären Gefüges gehört zu den massivsten Maßnahmen gegen Familien. Nach dem Tod des einen Kindes, ist Trennung oder Scheidung das Lebensereignis, was Menschen am tiefsten trifft. Der Verlust eines geliebten Elternteils durch eine Trennung, ist für ein Kind mit einem höheren Risiko verbunden zu erkranken, wie der Tod von nahen Angehörigen.

Der Vorschlag wurde folgenden Themen zugeordnet: Familie

Sie können hier Ihren Kommentar abgeben \* (noch 1500 Zeichen)

Hier ist Platz für Ihre Gedanken und Ergänzungen, aber auch für Kritik...

Bitte halten Sie sich an die Netiquette, dann wird Ihr Kommentar auch von vielen gelesen

KOMMENTIEREN ALS

**Kommentare: 1**

Das ist oft der Kern des Problems bei hochstrittigen Trennungen. Dass die \*Professionen\* dies nicht beachten, ist Ursache unendlich vieler Fehlurteile und Kinderschicksale.

Hier muss die Qualifikation für Beratungspersonal in den Sozialen Diensten, bei Therapeuten, Gutachtern, Anwälten und Familienrichtern ansetzen.

Schade, dass dieser Vorschlag erst zum Endes des Dialogs einging.

am 16.04.2012 um 10:07 Uhr von [Johannes Zink](#) kommentiert

Teilen Sie auch Ihren Freunden mit, dass Sie diesen Vorschlag gut finden: [E-Mail senden](#)

ALLE VORSCHLÄGE VON CHARITOS BRENTANO

**Trennungsnachsorge für Psychologische Beratungsstellen**  
am 12.04.2012 1 Kommentar 1 Stimme

**Qualifizierte diagnostische Vorinstanz für familiengerichtliche Verfahren**  
am 12.04.2012 1 Kommentar 0 Stimmen

**Adoleszente Elternvorbereitung: Leben, lernen – leben lernen!**  
am 23.03.2012 0 Kommentare 7 Stimmen

Hervorheben Groß-/Kleinschreibung

#### 4.7. Verhinderung von Cyber-Mobbing (Strukturgewalt)

Ideen anhängig unter dem Stichwort „Jagd“ (vergl. 5.10.)

#### 4.8. Erweiterungen im Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Der „Täter-Opfer-Ausgleich“ gilt als ein Element der Umgestaltung des Strafrechts, um auch die **Opferperspektive** stärker in das Gerichtsverfahren einzubeziehen.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%A4ter-Opfer-Ausgleich>)

Im Prinzip ist der Täter-Opfer-Ausgleich die *natürlichste Form der Konfliktbeilegung*, denn ohne Staat muss die Strafe zwangsläufig zwischen Täter und Opfer geregelt werden. Da es nicht möglich ist, eine neue Straftat zu begehen, bleibt nur eine **Ausgleichshandlung** durch den **Täter** gegenüber dem **Opfer**. Eine Art Täter-Opfer-Ausgleich findet sich schon in den ältesten Rechtssammlungen wie dem „Codex Hammurabi“ (18. Jahrhundert v. Chr.). Auch im **zivil**rechtslastigen römischen Recht gab es Strafen in Form von erhöhten **Schadensersatzzahlungen** gegenüber dem **Opfer**. Tatsächlich blieb der Täter-Opfer-Ausgleich sogar bis ins späte Mittelalter ein gängiger Weg der Bestrafung.

Das der TOA nicht funktioniert, das hat mit Tätervorsprung zu tun und mit einer Totzeit im System, auch im Kinder-Hilfssystem. (Anmerkung: den Begriff „Totzeit“ gibt es in technischen Systemen, die dann aus dem Ruder laufen, bis hin zum technischen Tod)

Die Überlegungen zur Zivilprävention sehen vor, dass Errungenschaften der Bindungsforschung, also der Hauptmotor, der Gewalt antreibt, in die Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs integriert werden müssen, jedoch ausdrücklich nicht unter dem Kernaspekt der Bestrafung. Auch nicht zur Beilegung eines Krieges, nein zur Lösung und zur Erlöschung des Konfliktes. Außerdem ist der Täter-Opfer-Ausgleich bisher extrem Jugendorientiert. Eine wirkungsvolle altersunabhängige Anwendung wäre umzusetzen. Dies würde auch die Justiz entlasten. Hierzu würde sich das Konzept von „Charity Child DIALOG“ hervorragend eignen.

**„Man kommt nicht als Schwein zur Welt“**

(Zitat Prof. Hüther, DPT 2010)

Große Veränderungen im Hirn werden durch gemachte Erfahrungen erzeugt, nicht indem man einem Menschen etwas sagt. Und genau das muß man den Menschen klar machen, auch was die Arbeitsweise des Kinderhilfssystems betrifft.

#### 4.9. Motivations-Angebote mit Präventivcharakter für Kinder / Jugendliche

Weitere Ideen mit präventivem Charakter für Kinder und Jugendliche sind bereits ausführlich vorgedacht. Es besteht ein bilateraler Kontakt zu möglichen Kooperationspartnern.

Alle diese Ideen erfüllen den Aspekt der Erzielung einer WIN-WIN-Situation. Es werden hier Stichworte genannt, ohne Erläuterungen; weitere Informationen gerne auf Anfrage.

- „Fallschirm“
- „NABU“
- „Jagd“
- „B·R·E·A·K“
- u. a.

## 5. Zusammenfassung

Konflikte sollte man lösen, nicht nur managen. Dies gilt insbesondere für irrationale Anteile eines Konfliktes. Weit vor einer Straftat, können Konfliktortungs- und Lösungsmethoden irrationale Anteile eines Konfliktes enttarnen, was in vielen Fällen bewirkt, dass der gesamte Konflikt erlicht. Präventive Lösungsangebote verlagern sich hiermit weit weg vom Nebenschauplatz der reinen Strafdelinquenz in das tatsächliche Hauptfeld aller schädigenden Einwirkungen von Menschen auf Menschen, nämlich langfristige kumulative schmerzhaftes Emotionen, welche schleichend ihr Zerstörungspotential entfalten. Gefahr besteht ab dem Zeitpunkt der Zeugung für die Bindungsentwicklung eines Kindes, und endet bei späteren irrationalen Bindungsabbrissen, eine der massivsten Formen von Gewalteinwirkung. In Kombination mit den Erkenntnissen der Aggressions- und Gewaltforschung kann mit einem systemischen Diagnose-Prognose-Ansatz in der Praxis nachhaltig auch Delinquenz proaktiv verhindert werden. Verfügbare Lösungsmodul werden zur Disposition gestellt. Es wird an Praxisbeispielen aufgezeigt, wie ausschließlich im Zivilbereich dem permanenten Nachschub von vermeidbarer Delinquenz wirkungsvoll entgegen gewirkt werden kann. Die Spanne der Möglichkeiten erstreckt sich vom fesselnden Kinderspielzeug über die Verhinderung von Cyber-Mobbing (Strukturgewalt), Schulungen, bis zum Täter-Opfer-Ausgleich.

Anregung:

### **Dissertation zum Begriff „Verbrechen“**

Die Umsetzung von Verbrechenverhütung und Verbrechensbekämpfung erfordert die Definition des Begriffs „Verbrechen“. Bei meiner Suche nach einer Definition bin ich auf Besonderheiten gestoßen.

Neben dem formellen Verbrechensbegriff in Deutschland werden von der Bevölkerung unter dem Begriff „Verbrechen“ Handlungen verstanden, wenn diese gegen die Grundregeln menschlichen Zusammenlebens verstoßen. Gesetzlich normierte Delikte decken das bürgerliche Verbrechensempfinden nur unzureichend ab. Schlimmer noch: Kann der Bürger aus dem Kontext diskutierter Sachverhalte für sein Verständnis klar Verbrechen erkennen, werden diese bisher lediglich als „Irrtum“ oder als „Skandal“ betitelt. Gleichzeitig wird aber auch von „Justizopfern“ gesprochen. Wenn es jedoch „Justiz-Opfer“ gibt, muß es folglich auch Täter geben. Gerade das bürgerliche Rechtsempfinden macht die Bürger zu potentiellen Opfern.

Die Suche nach einer Definition des Begriffes „Verbrechen“ im ONLINE-Kriminologie-Lexikon „KrimLEX“ führte zu einem Aufsatz von Prof. Hans-Jürgen Kerner mit dem Titel

#### ***„Funktionen des Verbrechens“.***

Darüber hinaus kann über das bibliographische Nachweissystem kriminologischer Literatur der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen „KrimDok“ eine Online-Recherche durchgeführt. Hier wird jedoch nur auf Literatur verwiesen, ohne dass direkt Inhalte abgerufen werden können.

<http://www.krimlex.de/>

<http://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/krimdok>

## Anhang

### A.1. Quellen

#### Video-Zitate

1. **Trailer „Charity Child DIALOG“**, Bürgerpreisnominierung 2008, Metropolregion Rhein-Neckar, 1:17 M:S
2. **Präventions-Botschaft Dr. Fritz Bauer**, Dokumentarfilm von Ilona Ziok, „Fritz Bauer - Tod auf Raten“, 3sat, BRD 2010, Sendedatum 17.03.2013, 1:30 M:S
3. **Deutschland misshandelt seine Kinder**, ZDF, heute 19:00 Uhr, 30.01.2014, 2:01 M:S
4. **Fall Anna - Der Tod kam vom Jugendamt**, ZDF „Hallo Deutschland“, 25.09.2013, 3:53 M:S
5. **Aktenzeichen XY ungelöst**, ZDF 05.02.2014, Szene achtjähriges Kind, 0:31 M:S
6. **Sendung Scobel-3sat, „Wir sind doch Kinder!“**, Erstsendung 17.04.2008, RISKID Folter WirSindDochKinder 3satScobel 2008, 3:45 M:S
7. **Unter Anklage - Der Fall Harry Wörz**, ARD Themenabend, 29.01.2014
8. Beckmann ARD Mollath 150813 u Frontal21 300713

#### Personen

- Dr. Saskia Guddat, Dr. Michael Tsokos
- Prof. Hanna Ziegert
- Prof. Dr. Wolfgang Hinte
- Dr. Sven Seilkopf, Oberarzt der Klinik „Haus Kraichtalblick“, Klinik für suchtkranke Frauen

#### Diverse

- Foto, Buch Deutschland misshandelt seine Kinder, ZDF heute
- Foto, Website Dialog über Deutschland: [https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege\\_einzelansicht\\_node.html?cms\\_idIdea=17510](https://www.dialog-ueber-deutschland.de/DE/20-Vorschlaege/10-Wie-Leben/Einzelansicht/vorschlaege_einzelansicht_node.html?cms_idIdea=17510)
- Foto, ZDF, Aktenzeichen XY, 05.02.2014
- <http://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%A4ter-Opfer-Ausgleich>
- Foto, Murenabgang [http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1413576/Salzburg\\_Weit-vom-Normalzustand-entfernt](http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/1413576/Salzburg_Weit-vom-Normalzustand-entfernt)
- Institut für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V.
- <http://www.psychosoziale-lage.de/>

Quellen für Video-Colage in PPP

1. ARD, Panorama, „Kindesentzug – die Allmacht der Jugendämter“, 22.01.09
2. ARD, Dokumentation/Reportage, „Das Kind kriegst du nicht! Eltern im Scheidungskampf“, 15.10.2012
3. WDR, DOMIAN, 14.02.14
4. u.w.

**A.2. Referenzliste**

<i>Kompetenzbereich</i>	<i>Name</i>
1. <b>Aggressionsforschung</b>	Prof. Joachim <b>Bauer</b> , Freiburg
2. <b>Bindungsforschung</b>	Dr. Fabienne <b>Becker-Stoll</b> , München
3. <b>Gewaltforschung</b>	Prof. Thomas <b>Elbert</b> , Konstanz
4. <b>Suchtforschung</b>	Prof. Reinhard <b>Haller</b> , Innsbruck Prof. Max <b>Friedrich</b> , Wien Prof. Reinhard <b>Plassmann</b> , Bad Mergentheim
5. <b>Sozialmedizin</b>	Prof. Torsten <b>Schäfer</b> , Lübeck
6. <b>Familien-Systemik</b>	Prof. Helm <b>Stierlin</b> , Heidelberg Prof. Hermann <b>Haken</b> , Stuttgart
7. <b>Präventionsforschung</b>	Prof. Gerald <b>Hüther</b> , Göttingen Dr. Harald <b>Mau</b> , Berlin Prof. Jörg <b>Fegert</b> , Ulm Prof. Kathrin <b>Yen</b> , Heidelberg
8. <b>Erziehungswissenschaft</b>	Prof. Peter <b>Struck</b> , Hamburg
9. <b>Friedens- u. Konfliktforschung</b>	Prof. Johan <b>Galtung</b> , Oslo
10. <b>Neurobiologie</b>	Prof. Manfred <b>Spitzer</b> , Ulm
11. <b>Psychosomatik</b>	Prof. Matthias <b>Franz</b> , Düsseldorf
12. <b>Psychiatrie</b>	Prof. Eckart <b>Rüther</b> , Göttingen
13. <b>Motivationsforschung</b>	Prof. Dr. Birgit <b>Spinath</b> , Heidelberg
14. <b>Familientherapie, / -beratung</b>	Prof. Willi <b>Jürg</b> , Zürich Dr. Jan-Uwe <b>Rogge</b> , Bargteheide  (sowie weitere Personen)

### A.3. Literatur

Anmerkung zur Literaturliste: Diese Auswahl von Büchern soll lediglich zu Querschnittsüberlegungen anregen und stellt keinen vollständigen Bezug zum Kernthema der Präsentation dar.

#### Gegenwart:

1. Michael Tsokos, Saskia Guddat „**Deutschland misshandelt seine Kinder**“, Verlag: Knauer eBook, 28.01.14
2. Claus Beckenbach „**Schreißeheim 2: Lust und Geld im Sumpf der deutschen Justiz.**“ Brandheißer Roman im Namen des Volkes, 2013.
3. Claus Beckenbach Schreißeheim, „**Die Begierde. Der Untergang. Im Namen des Volkes!**“, 2012
4. weitere

#### Historie:

1. Ronen Steinke „**Fritz Bauer: oder Auschwitz vor Gericht**“, Verlag: Piper, 01.10. 2013
2. Jennifer Teege „**Amon: Mein Großvater hätte mich erschossen**“, Verlag: Rowohlt, 20.09.13
3. Dr. Johannes Krämer „**...und dass wir acht geben auf die nächste Generation.** Geschichte der griechischen Zwangsarbeiter in Bensheim-Auerbach in Interviews, Archivadokumenten und Zeitungsartikeln“, 2008.
4. weitere

#### Erkenntnis:

1. Manfred Ruge „**Wenn Vater heimkommt...: Ein Junge zwischen Missbrauch und Gewalt**“, 2009
2. Andreas Altmann „**Das Scheißleben meines Vaters, das Scheißleben meiner Mutter und meine eigene Scheißjugend**“, 2011
3. Philip Zimbardo „**Der Luzifer-Effekt: Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen**“, 2012
4. Stanley Milgram „**Das Milgram-Experiment: Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität**“, 1982
5. weitere



**Meinen Dank an das DPT-Team  
für die freundliche Begleitung  
und für diese Gelegenheit  
Ergebnisse meines Engagements vorstellen zu dürfen.**

Widmung:  
Meinen Söhnen

Kontaktdaten

**Präventionsbüro Metropolregion-Rhein-Neckar**  
*Systemorientierte Gesundheitsvorsorge und Gewaltprävention*

**Charitos Brentano**  
- Geschäftsführung -

c/o 76139 Karlsruhe  
Mobil: 0174 / 75 10 915  
Fax: 03222 / 685 8288  
E-Mail: [cha.brentano@t-online.de](mailto:cha.brentano@t-online.de)

Hinweis: Eine Internetpräsenz ist in Vorbereitung